Eine weitere sehr wesentliche Förderung fanden die heimtückischen Pläne Karls IV. in dem plötzlichen Tode Ludwigs des Römers. Der Markgraf starb im besten Mannesalter, erst fünf und dreißig Jahre alt, am 17. Mai 1365 und wurde zu Berlin neben seiner 1357 verschiedenen Gattin Kunigunde, einer Tochter des Polenkönigs Kasimir III., im Chore der Klosterkirche beigesetzt. Markgraf Ludwig der Römer war ein überaus thätiger Fürst gewesen, er hatte das Beste für die Mark erstrebt, und unter ruhigeren Zeitverhältnissen wäre seine Regierung gewiß zum Glück des Landes ausgefallen. So war er nur dort zum Ziele gelangt, wo er seine persönliche Tapferkeit einsetzen konnte; sonst war ihm alles mißglückt, und er hatte ein Leben voller Sorge, Mühe und Arbeit umsonst gelebt, weil ihm jeglicher politische Scharfblick fehlte, und weil er den Schlangengängen der Politik Karls IV. nicht im entferntesten gewachsen war.

Richard George.

Angebliches Bildnis des Erzbischofs Dietrich von Portitz, genannt Kagelwit.

Schnitzwerk im Stendaler Rathaussaale (15. Jahrhundert).

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342